

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 179 (1900)

Artikel: Die höchste Bahn Europas : Zermatt-Gornergrat (3136 m)
Autor: Roth de Markus, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die höchste Bahn Europas: Zermatt—Gornergrat (3136 m).

Von A. Roth de Martus.

„Bitte einsteigen!“ und die Schaar der aus allen Ländern herbeigeeilten Touristen drängt sich eiligst zu den grünen Wagen, um die besten Plätze am Fenster einzunehmen.

Ein Pfiff, und langsam, ohne Stoß oder Kreischen, setzt sich der Zug in Bewegung. „Es ist herrlich, so angenehm zu fahren“, bemerken einige Mitreisenden. Doch sehr bald hat man keine Zeit mehr, sich um das Technische zu bekümmern, die Bahn passiert eben die Visp-Brücke, die erste Steigung beginnt, die Aussicht auf Dorf und Berg ziehen schon Aller Blicke an.

Kurze Zeit und Zermatt mit seinen großen Gasthöfen liegt schon tief unten im Thal, das eisige Matterhorn wird immer mächtiger, neue schneebedeckte Spitzen erscheinen eine nach der andern hinter den Vorbergen.

Doch was ist das für ein Rauschen und Sausen? Alle Reisenden erheben sich von ihren Sitzen und wollen das prachtvolle Naturschauspiel betrachten. Man überschreitet eben den wilden Findelenbach auf einer imposanten Brücke von 50 Meter Höhe, ein Meisterwerk moderner Ingenieurstechnik. Das in unbändiger Wucht herabstürzende Wasser des Baches, der rechts an der düsteren Felswandung der Schlucht herabströmende Wasserfall, die unnatürliche Landschaft bilden einen Anblick von seltsamer, packender Schönheit.

An der Station Findelen führt der Zug vorbei und nun geht es waldbauf mit einer Steigung von ca. 20%. Die Aussicht wird immer schöner und gewinnt an Ausdehnung. Die Zermatt kreisartig umringenden Schneeberge bringen immer mehr in den Vordergrund, die Landschaft kann sich kaum großartiger vorstellen lassen.

Nachdem man drei kleinere Tunnel passiert hat, gelangt man in den Niffelalptunnel, den längsten der ganzen Linie; im Berge windet er sich so in die Höhe, daß man bei Herauskommen vollständig desorientirt ist und einige Zeit braucht, um sich wieder zurecht zu finden.

„Niffelalp!“ Wir sind an dem von den Fremden so bevorzugten Luftkurort angelangt. Hier verbindet ein kleines elektrisches Tramway die Station mit dem monumentalen Seiler'schen Hotel. Unser Bild gibt die Aussicht von der Station auf das Triftgebiet, mit der Dent Blanche (links), Gabelhörner, Wellenkuppe, Trifthorn und Triftgletscher.

Noch ein kurzes Tunnel und wir befinden uns weit über Niffelalp, dessen Gebäude erst jetzt sichtbar werden. Noch eine starke Steigung und der Zug macht auf Niffelberg Halt. Von hier ab geht es auf dem Rücken des Gornergrats, in der Richtung des Monte Rosa entlang.

Die Aussicht, welche vom Thale an ein stets wechselndes mächtiges Crescendo angeschlagen hat, erreicht hier oben den Gipfel einer packenden Ueberraschung. Die Ansicht des großartigen schneebedeckten Breithorns, welches auf einmal wie hingezaubert blendend vor den Augen steht, wirkt geradezu verblüffend. Dann wird die Ueberraschung durch das allmähliche Hervortreten des Lyskamm und der ganzen Monte Rosa-Gruppe auf das höchste gesteigert. Wir befinden uns nun inmitten der feenhaften, grandiosen Gletscherwelt, umringt von Eis und Schnee. So weit das Auge sehen mag, stehen Gipfel an Gipfel in ihrer glänzenden Pracht. Das Schauspiel ist zu erhaben, als daß es beschrieben werden könnte; der Zug langt soeben auf Station Gornergrat an, steigen wir aus und lenken unsere Schritte dem höchsten Gipfel zu, um ruhig und andächtig eines der großartigsten Naturschauspiele der Welt zu bewundern.

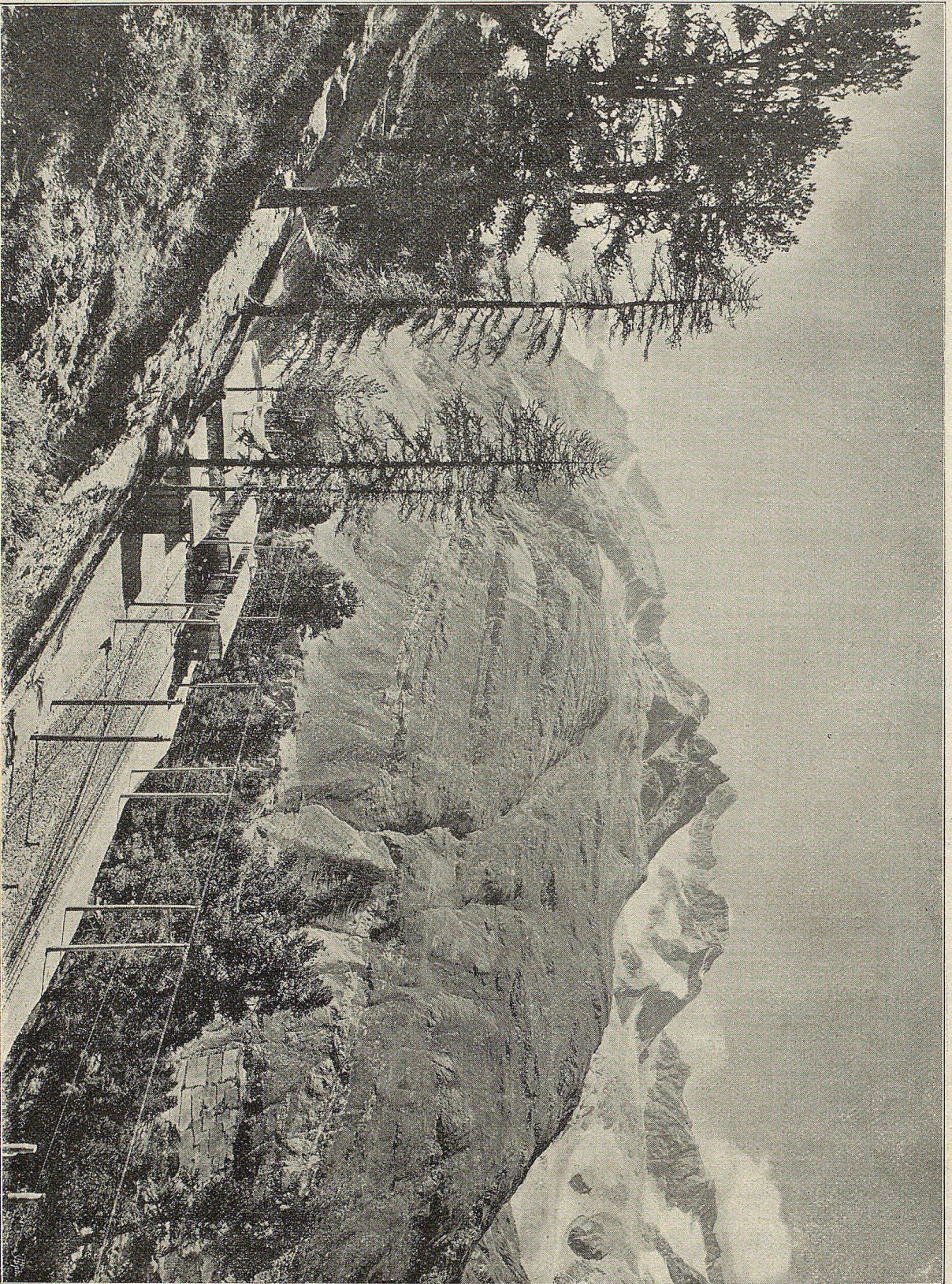
*
*
Einige technische Angaben über die Gornergratbahn dürften dem Leser willkommen sein. Um diese Beschreibung nicht zu weit auszudehnen, werden wir dieselbe so kurz als möglich fassen.

Die Länge der Linie beträgt 9 Kilometer, die in 1½ Stunden zurückgelegt werden bei einer Höhendifferenz von 1413 Meter. Früher brauchte man 4—5 Stunden, um zu Fuß oder zu Pferd auf den Gornergrat zu gelangen. Die Bahn wird durch elektrische Kraft betrieben, die dem Findelenbach durch einen Wassersturz von 100 Meter entnommen wird. Die Steigung kann mit ca. 20% berechnet werden.

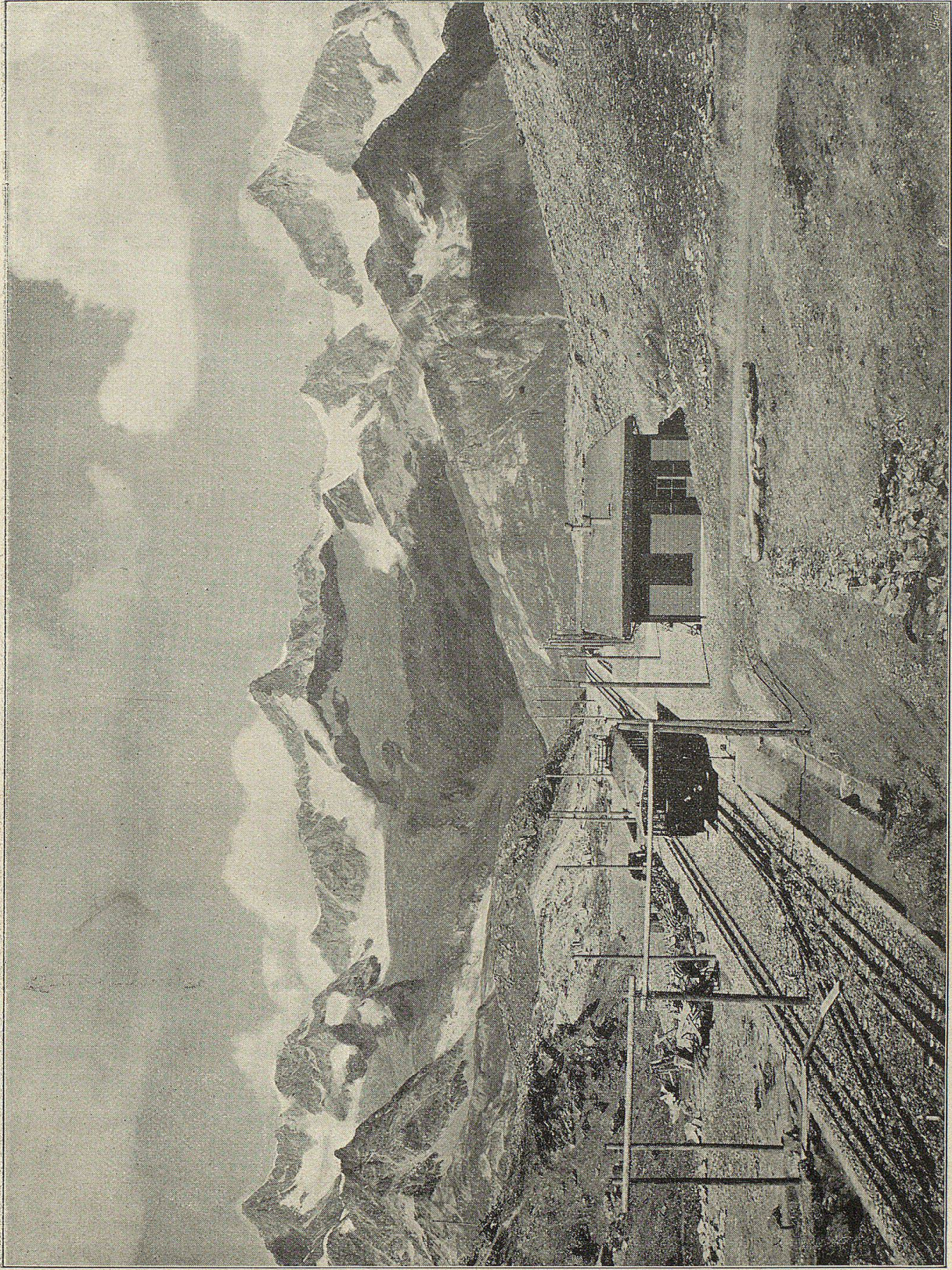
Der Zug besteht aus einem kleinen Motor- und zwei Personen-Wagen. Jeder Wagen faßt 50 bis 60 Passagiere und kostet die Auf- und Rückfahrt 18 Fr. von Zermatt aus.

Gebaut wurde die Bahn von den Herren Haag und Greulich in einem Zeitraum von ca. 2½ Jahren für den festen Preis von 3 Millionen Franken.

Die Gornergratbahn ist die höchste Europas und darf mit vollem Recht als die großartigste bezeichnet werden.



Gornegratbahn, Station Niffelalp. Fernrohbaut nach einer Original-Aufnahme des Gebrüder Seherl, Photographen in Silvberg bei Zürich.



Station Gornegrat, Gabelhorn, Rothorn und Weißhorn. Reproduziert nach einer Original-Aufnahme der Gebrüder Wehrli, Photographen in Rültschberg bei Zürich.